



Deggendorf, den 13. April 2006

Betreff: Antrag zur nächsten Stadtratssitzung

Hier: Bestellung eines Integrationsbeauftragten

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Eder,

seit Jahrzehnten wurde die Integration seitens der Bundes- und Landespolitik sträflich vernachlässigt. Integrationskonzepte liegen nicht vor, bzw. werden nicht konsequent umgesetzt. Mit Verbohrtheit wird geleugnet, dass Deutschland bereits seit Jahren eine Einwanderungsgesellschaft ist und mit unverantwortlicher Laissez-Faire-Haltung wird hingenommen, dass jeder zweite Schulabgänger aus einer Migrantenfamilie beim Lesen nicht über Grundschulniveau hinauskommt. Mittlerweile haben knapp 30 Prozent der Schüler einen so genannten Migrationshintergrund, in Großstädten sind es 40 Prozent.

Ein rasches Umdenken quer durch die Gesellschaft ist notwendig, will man nicht soziale Unruhen wie in Frankreich langfristig in Kauf nehmen.

Der Deggendorfer Stadtrat hat in lobenswerter Weise, bereits im Jahre 2002 mit seltener Einmütigkeit (gegen 1 Stimme) einem Antrag der SPD-Stadtratsfraktion zugestimmt, in dem die Notwendigkeit von Sprachkursen hervorgehoben wurde (siehe Anlage).

Um nun alle Kräfte in der Stadt Deggendorf, die sich mit **Integration** beschäftigen, zu bündeln und neue Initiativen zu entwickeln, stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt Deggendorf bestellt einen Integrationsbeauftragten.

■ SPD-Stadtratsfraktion Deggendorf

Wolfgang Lorenz, 1. Vorsitzender



Aufgabe des **Integrationsbeauftragten** ist die Koordination der vorhandenen unterschiedlichen Initiativen zur Integration von Mitbürgern mit nicht-deutschsprachigem Hintergrund.

Der Integrationsbeauftragte (IB) berät Migrantinnen und Migranten in allen Fragen die sich bei einem Neuanfang in unserem Rechts- und Verwaltungssystem stellen und ist Vermittler zu anderen Bürgerinitiativen.

Der IB erstellt Integrationspläne, leistet Hilfe zur Selbsthilfe und vermittelt Sprach- und Integrationskurse und fördert die soziale und berufliche Integration. Die Aufnahme in Vereine, Sportvereine, Bürgerinitiativen, VHS, usw. wird beratend unterstützt.

Durch individuelle, bedarfsorientierte und systematische Einzelfallberatung werden die Chancen auf erfolgreiche, berufliche und soziale Integration erhöht. Als Angebote sind denkbar:

- Deutschkurse für ausländische Frauen (mit Kinderbetreuung)
- Mama-lernt-Deutsch-Kurse mit und ohne Kinder
- Interkulturelle Gesprächskreise für Senioren und Seniorinnen
- Interkulturelle Gesprächskreise für Frauen
- Familienfreizeit für Frauen und Kinder aller Nationalitäten
- Informationsveranstaltungen zu ausgewählten Themen
- Integrationskurse zur gesellschaftlichen und sozialen Integration ausländischer Frauen und Mädchen
- *Interkulturelle* Fachberatung speziell für Institutionen und Dienste, die mit migrationsspezifischen Problemen und Anforderungen umgehen

Mit freundlichen Grüßen



– Anlage – Anlage – Anlage - Anlage – Anlage - Anlage –

Antrag:

Deggendorf, den 18. Juli 2002

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Eder,

zur Behandlung in der nächsten Stadtratssitzung am 29. Juli 2002 stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. In ausgewählten städtischen Kindergärten werden Sprachförderkurse für Kinder mit mangelhaften Kenntnissen der deutschen Sprache eingerichtet. Dabei möge die Frau Oberbürgermeisterin alle eventuell vorhandenen Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen.
2. In Zusammenarbeit mit dem Schulamt werden für Schüler/Innen aus den Anfangsklassen ausgewählter Grundschulen Sprachförderkurse für Kinder mit mangelhaften Kenntnissen der deutschen Sprache eingerichtet. Dabei möge die Frau Oberbürgermeisterin alle eventuell vorhandenen Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen.

Begründung:

Die PISA-Studien (internationale P.-St. und innerdeutsche P.-St.) haben gezeigt, dass Kinder mit Migrationshintergrund in Deutschland zu wenig gefördert werden. Unsere Aufmerksamkeit muss heute deshalb vor allem den schwachen und schwächsten Schülerinnen und Schülern gelten, den so genannten „Risikogruppen“, Kindern also, deren Leistungen unterhalb oder auf dem Niveau der Kompetenzstufe I liegen. Häufig handelt es sich hierbei um Kinder mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten. Wir brauchen eine bessere und sichere Förderung dieser benachteiligten Kinder. Die soziale Herkunft hat in Deutschland einen erheblichen Einfluss auf den Verlauf von Schullaufbahnen, nirgendwo ist die soziale Ungleichheit so groß wie in Deutschland. Rund ein Viertel der Jugendlichen laufe Gefahr, im

■ SPD-Stadtratsfraktion Deggendorf

Wolfgang Lorenz, 1. Vorsitzender



Berufsleben zu scheitern, weil es den Schulen derzeit nicht gelingt, Sprachinkompetenz rechtzeitig zu beseitigen. Liegt Bayern auch in vielen Bereichen innerhalb Deutschlands an der Spitze, so ist es doch beängstigend, dass im Freistaat ein Kind aus der Oberschicht eine sechsmal höhere Chance hat, ein Gymnasium zu besuchen, als ein Kind aus einem Facharbeiter-Haushalt. Kinder aus türkischen Familien oder Aussiedlerfamilien haben noch eine weitaus geringere Aussicht auf Aufstiegsmöglichkeiten. Oft ist nicht einmal ihre elementare berufliche Existenz gesichert. Nirgendwo sonst, schlägt sich die soziale Herkunft so deutlich in den Bildungslaufbahnen nieder wie in Bayern. Soziale Fehlentwicklungen wirken aber unmittelbar in das Miteinander der Bürger einer Gemeinde ein und müssen frühzeitig verhindert werden.

Mit freundlichen Grüßen